

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Wasserversorgung Kleinhirschbach von 1906 / 07.

Nachdem in Stolzeneck 1902 die Wasserversorgung gebaut war, wurde durch eine Untersuchung vom 21.12.1902 für Kleinhirschbach eine Versorgung geplant, die vorsah, den Rohrbrunnen im Hirschbachtal zu nutzen. Dies war nur möglich durch eine Pumpe mit Antrieb durch Windrad, Dampfmaschine oder Benzinmotor. Festgestellt wurde, dass Windrad und Dampfmaschine ungünstig waren und der Antrieb mit Benzinmotor am besten wäre, hierzu eine Kostenberechnung veranschlagt mit 25 Pf je kg Benzin. Der Hochbehälter sollte oben ins Gewann Lochklinge am Haberhöfer Weg, wurde aber nicht verwirklicht.

Stattdessen wurden 1905 zur Versorgung aller Orte der Gemeinde außer Steinsfürtle drei Anlagen geplant, die 1906 /07 gebaut wurden. Das Prinzip war, ohne Pumpen und Antrieb auszukommen und dadurch Betriebskosten zu sparen. Deshalb wurden drei Quellen im östlichen Bereich der Gemeinde erschlossen, die wesentlich höher liegen als die Orte. Die Anlagen wurden so gebaut, dass das Wasser jeweils von der Quelle bis zum Hochbehälter mit eigenem Gefälle läuft, und diesen auch füllt bis zum Überreich (Überlauf).

Für Löschenhirschbach wurde eine Quelle in der Rainklinge gefasst. Die Leitung führt übers Feld durch die Betriebe am Rotweg zur Buchfeldstraße, hier nach oben in den Hochbehälter am Ortsausgang in der Straßenböschung, daran liegen die jeweiligen Hausanschlüsse. Diese Hauptleitung ist ca. 1300 m lang.

Für Großhirschbach ist die Quelle in der Heuklinge mit der Leitung übers Feld zum Hochbehälter im Gewann Hälde zwischen Großhirschbach und Emmertshof. Von hier führt eine Leitung nach Emmertshof, und eine nach Großhirschbach, davon abzweigend auch nach Döttenweiler. Die Leitungen sind hier ca. 2400 m lang.

Für Kleinhirschbach ist die Quelle in Döttenweiler beim Schlossbüschle. Die Leitung führt zunächst über Döttenweiler im selben Graben wie die Ortsverteilung des Weilers, weiter nach Großhirschbach, auch hier im Reutweg ist die Leitung im Graben der Ortsverteilung. Dann weiter übers Feld zum Seltenrain in Kleinhirschbach zur Weinsbacherstraße, nach oben zum Hochbehälter hinter dem Wirtschaftsgebäude des letzten Betriebs. Dieser Behälter und der in Stolzeneck bestehen nicht mehr. Die Länge der Leitung ist ca. 2200 m.

Für alle 3 Anlagen wurden kilometerlange Gräben in Handarbeit ausgehoben, mit den Hausanschlüssen werden es mehr als 7000 m sein. Bei einer Tiefe von 1,10 – 1,20 m ein sehr beachtliche Leistung der Einwohner. Bis 1985 waren diese Anlagen in Betrieb, ergänzt durch Einspeisung weiterer Quellen, um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden. Was alle 3 Anlagen gemeinsam haben ist, dass die hoch gelegenen Betriebe der Orte einen geringen Wasserdruck hatten, und bei sehr niederem Wasserstand in den Behältern auch einen geringeren Zulauf, was in trockenen Jahren durchaus vorkam.

Vom 15.7.1912 ist eine Vereinbarung der Gemeinde mit den Bürgern der Anlage in Großhirschbach, Wasser zu sparen und die Sommergärten nicht mit Wasser aus der Leitung zu gießen. Bei Anzeige, eine Strafe von 5.- Mark an die Ortskasse zahlen zu müssen, ist von 16 Bürgern unterschrieben.

Um ausreichend Wasser zu haben, hat Emmertshof 1921 den Schieber für Großhirschbach geschlossen, man berief sich auf eine Vereinbarung von 1905, wo immer genügend Wasser zugesichert wurde. Dieses Vorgehen ist aber von der Gemeinde auch mit einem Schreiben des Oberamts zurück gewiesen worden. Für Stolzeneck noch eine gute Nachricht:

Stuttgart den 14. Sept. 1903

Seine Königliche Majestät haben durch allerhöchste EntschlieÙung v.9. Sept. d.J. der Teilgemeinde Stolzeneck, Gm. Kleinhirschbach, Oberamt Öhringen zu den Kosten des von ihr ausgeführten selbständigen Wasserversorgungsanlage einen Staatsbeitrag von 400 Mark allergnädigst zu verwilligen geruht.

Willi Giebler